

Rede über die Schulfrage in Manitoba von P. Grt.

Gehalten auf dem 2. d. n. sch.-canadischen
Katholikentage

Fortsetzung.

Das Haus hatte sich also mit dem Prinzip der Bill einverstanden erklärt, und man begab sich daran, die Einzelheiten derselben zu erörtern. Die Vorlage bestand aus 112 Paragraphen. Die meisten derselben waren jedoch nur eine Wiederholung der Bestimmungen des von der Greenway-Martin Regierung abgeschafften Separatschulgesetzes. Höchstens zehn bis zwölf von ihnen konnten zu ernster und längerer Diskussion Anlaß geben, und selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen hätte die Sache in einer Woche erledigt werden können. Die liberale Partei setzte nun aber alle Hebel in Bewegung, die dritte Lesung der Vorlage zu vereiteln. Am 23. April mußte das Parlament aufgelöst werden; bis dahin mußte also nach Kräften Opposition getrieben werden.

Die Redefreiheit des Parlaments ist unbeschränkt. Jedes Mitglied kann so oft und so lange reden, wie es ihm gefällt. Von diesem Privilegium machten nun die Liberalen den ausgiebigsten Gebrauch. Die Erörterung von 14 Paragraphen der Vorlage nahm 223 Stunden in Anspruch. Gelangweilt, und teilweise schlafend saßen die Abgeordneten auf ihren Stühlen, während die wackeren liberalen Kämpen ganze Seiten aus der Bibel oder aus den Schulbüchern der Provinz Ontario, die absolut keinen Bezug auf die Vorlage hatten, vorlasen.

Während so im Parlament kostbare Zeit in unverantwortlicher Weise vertrieben wurde, machte die Regierung noch einen letzten energischen Versuch, die Regierung von Manitoba zur Vernunft zu bringen, indem sie drei Delegaten nach Winnipeg schickte, um von Greenway und seinen Kollegen eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten zu erlangen. Ihre Anstrengungen waren vergeblich. Die letzteren weigerten sich, die Vorschläge der Delegaten auch nur in Erwägung zu ziehen.

Das Dominion Parlament wurde am 23. April 1896 aufgelöst, ohne daß es zur dritten Lesung der Remedial Bill gekommen war. Die gerechten Ansprüche der katholischen Minorität waren also noch immer nicht befriedigt. Laurier hatte seinen Zweck erreicht.

Große Aufregung hatte sich inzwischen aller Gemüter bemächtigt. Die Frage war zu einer nationalen geworden. Die Neuwahlen waren auf den 23. Juni festgesetzt.

Die konservative Partei hielt in ihrem Programme an den Bestimmungen der Remedial Bill fest. „Wir haben eine solide konstitutionelle Grundlage für unsere Handlungsweise, und von ihrer Gerechtigkeit überzeugt, halten wir es für eine patriotische Pflicht, unentwegt darin fortzufahren. Das Urteil darüber überlassen wir freudig dem Gerechtigkeitsempfinden des kanadischen Volkes,“ sagte Sir Chas. Tupper in seinem Wahlmanifest.

Dem Vorgehen der liberalen Führer während der Erörterung der Remedial Bill nach zu urteilen, hätte man nun wohl erwarten dürfen, daß sie den einmal begonnenen Kurs in konsequenter Weise durchführen würden. Dies war jedoch durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil, Herr Laurier war noch viel emphatischer in seinen Versprechungen, den Katholiken Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, als Sir Chas. Tupper. Am 20. Mai sprach Laurier in Portneuf wie folgt:

„Ich erkläre hier, wie ich es auch in Ontario getan habe, daß ich meinen Glaubensbrüdern in Manitoba die vollste Gerechtigkeit zuteil werden lassen werde.“

Am folgenden Tage sagte er Folgendes in Levis:

„Ich werde meinen Glaubensgenossen mit Hilfe solcher Männer wie Sir Oliver Mowatt (langjähriger Premierminister der Provinz Ontario, der den Katholiken in Bezug auf Separatschulen großes Entgegenkommen gezeigt hatte) volle und ganze Gerechtigkeit widerfahren lassen.“

Am 7. Mai, in St. Roch de Quebec, ging Herr Laurier noch weiter. Er sprach dort folgende denkwürdige Worte:

„Ich werde die Manitoba Schulfrage zur Zufriedenheit aller interessierten Parteien regulieren. Sollte ich in dieser Hinsicht bei den Provinzial-Autoritäten kein Entgegenkommen finden, so werde ich alle mir zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mittel gebrauchen, um diese Regulierung herbeizuführen.“

Nicht weniger emphatisch waren die übrigen liberalen Kandidaten in der Provinz Quebec in dieser Hinsicht. Alle ohne Ausnahme erklärten sie sich für eine vollständige Wiederherstellung der Rechte der katholischen Minorität. Wie war nun diese erstaunliche Sinnesänderung der Liberalen zu erklären? Eben hatten sie sich im Parlamente mit allen Kräften der Remedial Bill widersetzt, und nun wollten sie selber eine solche Vorlage einführen? War ihr Gewissen über Nacht erwacht? Nein, die Sache war sehr einfach. Furcht vor den katholischen Wählern war die Triebfeder ihrer Handlungsweise. Am 16. Mai hatten nämlich die Bi-

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$1,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Konten geöffnet. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager

Dr. DORION

von Bonda hat eine neue Filiale errichtet.

...in Dana...

wo er jede Woche von Montag 2 Uhr nachmittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu reisen ist. Er ist katholisch.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische
selbstgemachte Würst
an Hand
Fettez Vieh
zu Tagespreisen
gekauft

Schaeffer & Nevensky



Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Jedem eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beabsichtigten Heimstättlers als Stellvertreter gemacht werden.

Versicherungen: — Sechs Monate Residency auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die allein von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist.

In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den keine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Nach sechs Monate Residency in je einem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte - Eintragung an (einschließlich der Zeit der zur Erwerbung des Heimstättler-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra kultivieren.

Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgeübt hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Nach sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf resideren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$200.00 errichten.

W. W. CORY.

Deputy des Ministers des Innern.

N. B. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wunderbaren
Eranthematischen Heilmittel.
(auch Bannweidens genannt).
Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.
Nur einzeln und allein echt zu haben in:

John Eiden,

Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmittel.

Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.

Letzter-Draht W. Cleveland, D.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen An-

The Windsor

THE

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Gaskamp, Manager

Dampfheizung

Gashelheizung

Alles neu und modern

Hauptquartier für deutsche Landjuden.

Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten

Reine helle Zimmer

Vade Zimmer

Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art

Kegelbahn & Billardhalle

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accommodation.

W. A. Strong, Eigentümer

DANA, SASK.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelier in Wabaton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Glückwünsche
laufen beständig
ein von jenen, die
mit uns Handel
treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“

Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

W. E. Blake & Sohn,

Berforger von vollständigen
Kirchengerätschaften u. s. w.

123 Church Str., = Tarcha.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.